

## Protokoll der ordentlichen Gemeindeversammlung

***Dienstag, 7. Juni 2011, 20.00 bis 22.00 Uhr im Schulhaus Kreuzweg***

Vorsitz:	Jaberg Ulrich, Gemeindepräsident
Protokoll:	Wittwer Res, Gemeindeverwalter
Stimmzähler:	Klopfenstein Ernst, Stückli Küenzi Christine, Weier
Einberufung:	Publikation in den Amtsanzeigern Nr. 18 vom 05.05.2011 und Nr. 19 vom 12.05.2011
Stimmberechtigte:	367 Personen
Anwesend:	50 Personen (13.6 % der Stimmberechtigten)
Anwesend ohne Stimmrecht:	Wittwer Res, Gemeindeverwalter Kopp Hans, Thuner Tagblatt Ewald Urs, Architekt Keller Kaja, Raumplanerin
Entschuldigungen:	keine

### Traktanden:

- 1. Jahresrechnung 2010**
  - a) Kenntnisnahme der Rechnung und Bewilligung zusätzlicher Abschreibungen
  - b) Genehmigung der Rechnung
- 2. Ortsplanung**  
Genehmigung Zonenplan und Baureglement
- 3. Schulhaus Brucherer**
  - a) Vorstellung Bauprojekt betreffend Saalanbau und neuer Umgebungsgestaltung
  - b) Genehmigung Bauprojekt und Bewilligung eines Verpflichtungskredites
- 4. Abrechnung Verpflichtungskredit**  
Erweiterung und Sanierung Waldweg Fröscherenloch
- 5. Orientierungen des Gemeindepräsidenten**
  - a) Oberstufenzentrum
  - b) Weitere Informationen
- 6. Verschiedenes**

**Begrüssung**

Gemeindepräsident Ueli Jaberg begrüsst die Versammlungsteilnehmerinnen und -teilnehmer und eröffnet die Versammlung. Herr Hans Kopp, Thuner Tagblatt, wird einen Bericht verfassen. Für das Interesse und eine objektive Berichterstattung wird gedankt.

**Einberufung**

Die Versammlung wurde gemäss Art. 31 Organisationsreglement der Einwohnergemeinde Oberlangenegg 30 Tage vor der Versammlung durch Publikation in den Thuner Amtsanzeigern Nr. 18 und 19 vom 5. und 12. Mai 2011 sowie in der Gemeindepost Nr. 76 bekannt gemacht.

**Stimmrecht**

Gemäss Art. 24 Abs. 1 Organisationsreglement sind stimmberechtigt: Schweizerinnen und Schweizer, die seit drei Monaten in der Gemeinde wohnhaft sind und das 18. Altersjahr zurückgelegt haben. Die Nichtstimmberechtigten werden aufgefordert, separat zu sitzen.

Vom Stimmrecht ausgeschlossen sind:

- Res Wittwer, Gemeindeverwalter
- Hans Kopp, Thuner Tagblatt
- Urs Ewald, Architekt
- Kaja Keller, Raumplanerin

Ihnen wird gestattet, der Versammlung beizuwohnen.

Das Stimmrecht der übrigen Anwesenden wird nicht bestritten.

**Stimmzähler**

Als Stimmzähler wird auf Vorschlag hin gewählt:

- Ernst Klopfenstein (hintere drei Reihen)
- Christine Küenzi (vordere zwei Reihen)

Der Vorsitzende bittet die Stimmzähler, Res Wittwer die Anzahl Stimmberechtigte anzugeben.

**Traktanden**

Der Präsident verliest stichwortartig die Traktandenliste, wie sie veröffentlicht worden ist. Er fragt an, ob jemand eine Änderung in der Reihenfolge wünscht.

Es wird keine Änderung gewünscht. Die Traktanden werden in der publizierten Reihenfolge behandelt. Gemäss Art. 37 Organisationsreglement ist das Eintreten somit obligatorisch.

**Rügepflicht/Beschwerden**

Der Vorsitzende macht darauf aufmerksam, dass gemäss Artikel 34 Organisationsreglement und Art. 49a Gemeindegesetz auf festgestellte Verfahrensfehler sofort hinzuweisen ist. Unterlässt eine stimmberechtigte Person einen solchen Hinweis, verliert sie das Beschwerderecht.

Die Versammlung ist somit konstituiert.

---

## Verhandlungen und Beschlüsse

### 1. 011 Jahresrechnung 2010; Genehmigung Nachkredit, Kenntnisnahme Nachkredite und Genehmigung Jahresrechnung

In der Gemeindepost Nr. 76 wurde ausführlich über die Jahresrechnung 2010 orientiert. Ein vollständiges Exemplar der Rechnung lag zur Einsicht bei der Gemeindeverwaltung auf.

Der Vorsitzende erteilt dem Gemeindeverwalter das Wort.

Res Wittwer, Gemeindeverwalter, kann der Versammlung für das vergangene Rechnungsjahr ein erfreuliches Rechnungsergebnis präsentieren. Der Gemeinderat empfiehlt der Versammlung – wegen des guten Rechnungsergebnisses – vorab Fr. 200'000.- für übrige Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen zu verwenden. Mit übrigen Abschreibungen wird das abschreibungspflichtige Vermögen auf Investitionen verringert und bewirkt eine Entlastung der Pflichtabschreibungen in den Folgejahren.

Der restliche Ertragsüberschuss von Fr. 1'963.30 wird dem Eigenkapital zugewiesen. Eigenkapital stellt Reserven für spätere Aufwandüberschüsse dar. Per 31.12.2010 konnte das Eigenkapital auf 1.78 Mio. geäuft werden.

Der Gemeindeverwalter orientiert:

- über das Rechnungsergebnis 2010 mit Vergleich zum Voranschlag, wobei die Besserstellung rund Fr. 122'000.- beträgt;
- die zusätzlichen übrigen Abschreibungen werden in den Aufgabebereichen Gemeindestrassen, Gewässerverbauungen, Parkplatz Schützenhaus Wolfrichte, Schulanlage Brucheren und Ortsplanung vorgenommen;
- das Total der Nachkredite beträgt Fr. 319'313.10, davon sind Fr. 81'448.85 gebundene Ausgaben, Fr. 37'864.25 liegen in der Kompetenz des Gemeinderates und Fr. 200'000.- (Kredit für übrige Abschreibungen) fallen in die Kompetenz der Gemeindeversammlung;
- die gesamten Steuereinnahmen liegen bei rund Fr. 653'000.- und damit Fr. 40'000.- über den Erwartungen, was vorwiegend auf Nachzahlungen aus früheren Steuerjahren zurückzuführen ist; der Gewinn von Fr. 10'000.- aus der Waldbewirtschaftung entspricht dem Budgetwert; an Subventionen für Schülertransporte nahm die Gemeinde für zwei Schuljahre Fr. 18'000.- ein;
- Einsparungen von rund Fr. 160'000.- konnten bei den harmonisierten Abschreibungen erzielt werden, weil anstelle der geplanten Investitionen von 2,3 Mio. Franken nur gerade Fr. 900'000.- ausgegeben wurden; Fr. 25'000.- sparte die Gemeinde beim allgemeinen Gewässerunterhalt; die Beiträge an die Lastenverteiler Sozialhilfe, Ergänzungsleistungen und Familienzulagen sind gesamthaft um Fr. 15'000.- tiefer ausgefallen als budgetiert;

- Die Spezialfinanzierungen schliessen wie folgt ab: Wasser (Aufwandüberschuss Fr. 3'515.90), Abwasser (Aufwandüberschuss Fr. 10'255.20) und Abfall (Ertragsüberschuss Fr. 8'263.65);
- Die Gemeinde hat per Ende 2010 keine Bankschulden.

Die Jahresrechnung 2010 schliesst per 31. Dezember 2010 wie folgt ab:

<u>Ergebnis vor Abschreibungen</u>	
Aufwand	CHF 1'678'524.85
Ertrag	CHF 1'969'820.50
<b>Ertragsüberschuss brutto</b>	<b><u>CHF 291'295.65</u></b>

<u>Ergebnis nach Abschreibungen</u>	
Ertragsüberschuss brutto	CHF 291'295.65
Harmonisierte Abschreibungen	CHF - 89'332.35
Übrige Abschreibungen	CHF - 200'000.00
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b><u>CHF 1'963.30</u></b>

<u>Vergleich Rechnung - Voranschlag</u>	
Ertragsüberschuss Laufende Rechnung	CHF 1'963.30
Aufwandüberschuss LR Voranschlag	CHF - 120'000.00
<b>Besserstellung gegenüber Voranschlag</b>	<b><u>CHF 121'963.30</u></b>

Der Vorsitzende dankt Res Wittwer für die Ausführungen und freut sich über das positive Ergebnis der Jahresrechnung 2010. Er ergänzt, dass die zusätzlichen Abschreibungen helfen, die zukünftigen Investitionen besser finanzieren zu können. Er weist auf den Revisionsbericht der Firma GEMPUS Treuhand-Finconsult aus Aarwangen hin, welche empfiehlt, die Jahresrechnung 2010 in der vorliegenden Form zu genehmigen.

### **Antrag des Gemeinderates**

1. Genehmigung eines Nachkredites über Fr. 200'000.- für übrige Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen;
2. Kenntnisnahme der übrigen Nachkredite von Fr. 119'313.10;
3. Genehmigung der Jahresrechnung 2010 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 1'963.30.

### **Diskussion**

Wird nicht benützt.

### **Abstimmung (über die Punkte 1 und 3 wird einzeln abgestimmt)**

1. Der Nachkredit über Fr. 200'000.- für übrige Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen wird bei offener Abstimmung einstimmig genehmigt.
2. Die Versammlung nimmt Kenntnis der übrigen Nachkredite in der Höhe von Fr. 119'313.10.
3. Die Jahresrechnung 2010 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 1'963.30 wird bei offener Abstimmung einstimmig genehmigt.

## 2. 790 Raumplanung; Ortsplanung Oberlangenegg; Genehmigung

Gemeindepräsident Ueli Jaberg erläutert das Geschäft. Die Gemeinde Oberlangenegg war bisher gemäss Art. 67 des kantonalen Baugesetzes von der Ortsplanungspflicht befreit. Letztmals wurden im Jahr 2000 9'000 m<sup>2</sup> neue Baulandreserven in den Gebieten «Weier» und «Kreuzweg» mittels Überbauungsordnungen ausgeschieden. Die Gemeinde verfügt bis heute über kein eigenes Baureglement.

Im Januar 2008 hat der Gemeinderat eine nichtständige Planungskommission gegründet und die Planungsarbeiten für eine Ortsplanung an die Hand genommen. Fachlich wurde die Planung vom Planungsbüro Panorama AG aus Bern (Frau Kaja Keller) begleitet.

Laut dem kantonalen Richtplan hat die Gemeinde Oberlangenegg rund 10'000 m<sup>2</sup> Bauland zugut. Davon liegen heute 5'200 m<sup>2</sup> in den Überbauungsordnungen «Weier» und «Kreuzweg», die noch nicht bebaut sind. Das heisst, dass im Zuge der Ortsplanung zusätzlich rund 4'800 m<sup>2</sup> neue Baulandreserven ausgeschieden werden können. Neue Bauzonen müssen an bestehende Siedlungen angrenzen, weshalb Einzonungen nur in den Gebieten «Weier» und «Kreuzweg» möglich sind.

Trotz intensiven Bemühungen ist es der Planungskommission nicht gelungen, neue Baulandreserven zu schaffen. Entweder sind die Grundeigentümer nicht bereit, Bauland zur Verfügung zu stellen oder die angebotenen Landflächen liegen ausserhalb des Siedlungsgebietes. Das zusätzlich ausgearbeitete räumliche Entwicklungskonzept (REK) erlaubt es jedoch, sobald Grundeigentümer Bauland innerhalb des Siedlungsgebietes zur Verfügung stellen, dieses innert nützlicher Frist einzuzonen. Das räumliche Entwicklungskonzept ist eine reine Absichtserklärung des Gemeinderates und hat auf die vorliegende Ortsplanung und die Grundeigentümer vorläufig keinen Einfluss. Für die im REK aufgeführten Planungsabsichten müssen zu einem späteren Zeitpunkt die notwendigen Zonenvorschriften im ordentlichen Verfahren erlassen werden.

Um den geplanten Schulhausanbau (siehe Traktandum 3) realisieren zu können, muss das Schulhaus Brucherer in eine Zone für öffentliche Nutzung umgezont werden. Damit die Bauarbeiten nicht noch weiter hinausgezögert werden, hat der Gemeinderat entschieden, die Ortsplanung abzuschliessen, obwohl keine neuen Baulandreserven geschaffen werden können.

Anhand einer Beamer-Präsentation informiert der Vorsitzende über die neuen Gemeindebauvorschriften:

- Die Überbauungsordnungen «Weier» und «Kreuzweg» wurden 1:1 in die Ortsplanung übernommen;
- Das Neubaugebiet «Weier» wurde als Mischzone 3 definiert;
- Das Areal der Sägerei Stettler, Kreuzweg, wurde als Arbeitszone definiert;
- Der Friedhof Schwarzenegg und das Schulhaus Brucherer werden in eine Zone für öffentliche Nutzung (ZöN) umgezont;

- Entlang der Bauzonen (Weier und Kreuzweg) werden wo nötig die Waldgrenzen verbindlich festgelegt;
- Das Fischbach-Moos gilt als Landschaftsschongebiet;
- Teile vom Moos Schwarzenegg, Süderenmoos, Rotache/Zulggraben werden als Landschaftsschutzgebiete klassiert;
- Besondere Einzelbäume und Baumreihen sowie Hecken, Feld- und Ufergehölze werden als schützenswert erklärt, weil diese Objekte das Orts- und Landschaftsbild prägen und dem ökologischen Ausgleich dienen;
- Im Baureglement werden unter anderem die Lärmempfindlichkeitsstufen, die baupolizeilichen Masse der einzelnen Nutzungszonen, die Dachgestaltung und der Bauabstand von Gewässern näher geregelt.

Vom 19. April bis 17. Mai 2010 lag die Ortsplanung zur Mitwirkung auf. An zwei Abenden konnte sich die Bevölkerung über die Planungsarbeiten informieren lassen und Anregungen einbringen. Insgesamt gingen fristgerecht vier Eingaben ein. In erster Linie betreffen diese neue Einzonungen. Vom 21. April bis 23. Mai 2011 lag dann die Ortsplanung öffentlich auf. Es sind keine Einsprachen eingegangen.

### **Antrag des Gemeinderates**

Der Gemeindeversammlung wird beantragt:

Die Ortsplanung, bestehend aus Zonenplan und Baureglement, ist zu genehmigen.

### **Diskussion**

Scheuner Hans Rudolf, Aettenbühl, verlangt eine präzisere Erläuterung der neu ausgeschiedenen Landschaftsschutzgebiete. Er verlangt mit Nachdruck, dass beispielsweise Drainagen sowie deren Ersatz nach wie vor möglich sein müssen und die betroffenen Landschaftsgebiete weiterhin landwirtschaftlich genutzt werden können.

Keller Kaja, Raumplanerin, versichert, dass sowohl die Bewirtschaftung wie auch Bauvorhaben gegenüber heute ohne irgendwelche Einschränkungen möglich sind. Bauten für andere Zwecke als die Landwirtschaft, Anlagen und andere bauliche Massnahmen (z.B. Terrainveränderungen) sind hingegen nicht gestattet. Ebenfalls nicht zulässig sind Aufforstungen sowie Mobilfunkanlagen.

Fahrni Andreas, Kreuzweg, erkundigt sich, ob die bestehenden Überbauungsordnungen in die Ortsplanung integriert worden sind.

Der Vorsitzende antwortet, dass dies für die UeO's «Weier» und «Kreuzweg» zutrifft, während die UeO Nr. 3 «Dream Valley Schwarzenegg» unverändert Gültigkeit hat.

### **Abstimmung**

Die Versammlung stimmt bei offener Abstimmung dem Antrag des Gemeinderates mit grossem Mehr zu und genehmigt die Ortsplanung.

Ueli Jaberg bedankt sich bei Kaja Keller und den Mitgliedern der Planungskommission für ihre geleistete Arbeit.

### 3. 217 Schulliegenschaften; Genehmigung Bauprojekt und Bewilligung Verpflichtungskredit Schulhaus Brucherer

Der Vorsitzende führt in das Geschäft ein. Bereits vor 8 Jahren hat sich der Gemeinderat Gedanken zur Schulraumerweiterung gemacht. Die Schulkommission wurde beauftragt, ein Raum- und Platzbedürfniskonzept für die Oberlangenegger Schulen auszuarbeiten. Die Projektarbeiten wurden kurzerhand wieder sistiert, weil das Thema eines regionalen Oberstufenzentrums in Unterlangenegg aufgegriffen worden ist. Mit der Sistierung der Planungsarbeiten wollte der Gemeinderat eine mögliche Fehlinvestition verhindern. Welche Auswirkungen ein regionales Oberstufenzentrum auf die umliegenden Primarschulen haben wird, war damals (noch) nicht absehbar.

Heute kann mit Gewissheit davon ausgegangen werden, dass gemäss Bildungsstrategie des Kantons Bern die Primarschüler (1. – 6. Klasse) weiterhin dezentral in jeder Gemeinde unterrichtet werden. Laut dem heutigen Wissensstand sind für diese Klassen keine Strukturüberprüfungen geplant.

Weil das Schulhaus Brucherer in der Landwirtschaftszone liegt, ist der geplante Bau nicht zonenkonform und das Amt für Gemeinden und Raumordnung des Kantons Bern (AGR) kann die erforderliche Bewilligung für das Bauen ausserhalb Bauzonen nicht in Aussicht stellen. Die Gemeinde hatte die Wahl, für die beabsichtigten Bauarbeiten am Schulhaus Brucherer entweder eine Überbauungsordnung zu erlassen oder eine Zone für öffentliche Nutzung auszuscheiden, wobei das AGR letzteres Planungsinstrument bevorzugt. Da die Gemeinde ohnehin mit der Ortsplanung beschäftigt war, hat der Gemeinderat entschieden, im Zuge der Ortsplanung das Schulhaus Brucherer in eine Zone für öffentliche Nutzung (ZöN) umzuzonen. Dass die Ortsplanungsarbeiten ins Stocken geraten werden, konnte vor zwei Jahren nicht vorausgesehen werden. Folgedessen musste der Zeitplan des Anbaus demjenigen der Ortsplanungsarbeiten angepasst werden.

Mit der Projektplanung wurde Herr Urs Ewald von der Dällenbach Ewald Architekten AG aus Steffisburg beauftragt, welcher das Bauprojekt heute Abend vorstellt. Die Bauleitung obliegt dann dem Architekt Willi Joder aus Heimenschwand.

#### **Bauprojekt (Vorstellung durch Architekt)**

Die heute vorhandenen Infrastrukturanlagen – insbesondere der Werkraum und die Garderoben – sind deutlich zu klein und entsprechen nicht mehr den gesetzlichen Mindestgrössen an Schulräume. Deshalb ist nördlich des bestehenden Schulhauses ein zweigeschossiger Anbau vorgesehen. Im Erdgeschoss entsteht eine rund 120 m<sup>2</sup> grosse Aula. Der neu geplante Saal ermöglicht einen optimaleren Schulbetrieb auch während der Examenzeit und bei Anlässen im Schulhaus. Im Untergeschoss sind zwei Werkräume und Garderoben/Duschen geplant. Die Auto- und Veloabstellplätze werden neu angeordnet. Der Rasenplatz rund um das Schulhaus

wird erweitert. Die bestehende Ölheizung hat ausgedient und muss ersetzt werden. Geplant ist eine neue Schnitzelheizung. Derzeit in Abklärung steht die Erstellung eines Fernwärmeverbundes. Die Abklärungen zeigen jedoch, dass ein Fernwärmeverbund ökologisch, wirtschaftlich und finanziell nur Sinn macht, wenn die Käsereigenossenschaft Oberlangenegg/Schwarzenegg als Grossabnehmerin an den Verbund anschliessen wird. Momentan laufen diesbezüglich Gespräche. Der Gemeinderat schlägt vor, das Projekt „Fernwärmeverbund“ vom übrigen Bauprojekt abzukoppeln. Zeigt sich aufgrund der laufenden Abklärungen mit der Käsereigenossenschaft, dass ein Fernwärmeverbund sowohl für die Gemeinde, die Käserei wie auch für die umliegenden Liegenschaftsbesitzer ein interessantes Projekt wäre und genügend Interessenten vorhanden sind, wird der Gemeinderat spätestens an der Dezember-Gemeindeversammlung eine Projektvorlage und den nötigen Verpflichtungskredit zur Abstimmung vorlegen.

### **Terminplanung**

Laut Architekt kann frühestens im Oktober 2011 mit den Bauarbeiten begonnen werden, welche dann bis grössenordnung Frühling 2012 andauern werden.

### **Finanzierung**

Gemeindeverwalter Res Wittwer erläutert den Kostenvoranschlag und die Folgekosten. Es wird mit Baukosten von 2.4 Mio. Franken gerechnet. Für die Gemeinde Oberlangenegg ist eine Investition in dieser Höhe eine happige Summe Geld. Die Folgekosten der neuen Investitionen belasten die Gemeinderechnung in den ersten 10 Jahren jährlich mit durchschnittlich Fr. 150'000.- Abschreibungsaufwand und Fr. 46'000.- Fremdkapitalkosten. Die Folgekosten für den wiederkehrenden betrieblichen Unterhalt betragen schätzungsweise weniger als Fr. 10'000.- pro Jahr. Aufgrund der in den letzten Jahren geringen Investitionstätigkeit und dem angesparten Eigenkapital von gut 1.7 Mio. Franken ist der geplante Schulhausanbau finanziell tragbar.

### **Stellungnahme Schulkommission**

Ursula Stettler, Schulkommissionspräsidentin, verweist ebenfalls noch einmal auf die Bildungsstrategie des Kantons, welche vorsieht, dass die Unter- und Mittelstufen weiterhin dezentral in den Dörfern unterrichtet werden. Die heutigen Schülerprognosen zeigen, dass die Primarschule Brucherer für die nächsten 7 – 8 Jahre gesichert ist. Ursula Stettler erläutert, dass nach Empfehlung der Erziehungsdirektion ein Klassenzimmer im Minimum 64 m<sup>2</sup> gross sein sollte. Durch den Anbau können die gesetzlichen Bestimmungen eingehalten werden. Ein durchgehender Schulunterricht bei Anlässen wie Examen oder Schulweihnacht ist heute nicht möglich, weil für solche Anlässe die Klassenzimmer ummöbliert werden müssen. Künftig wäre dies nicht mehr der Fall. Zum Schluss wirbt die Schulkommissionspräsidentin um Zustimmung zum vorliegenden Bauprojekt. Ein JA zur Erweiterung der Schulanlage ist ein Bekenntnis zum Schulstandort Oberlangenegg.



### **Antrag des Gemeinderates**

Der Gemeindeversammlung wird beantragt:  
Genehmigung des Bauprojekts betreffend Saalanbau und neuer Umgebungsgestaltung sowie Bewilligung eines Verpflichtungskredites in der Höhe von Fr. 2'400'000.-.

### **Diskussion**

Scheuner Hans Jörg, Aettenbühl, äussert sich kritisch zum Bauvorhaben. Er empfindet den angenommenen Zinssatz von 3 % für die aufzunehmenden Darlehen als zu tief. Im Weiteren bezweifelt er, dass auf die Dauer genügend Kinder zum Weiterbetrieb der Schule Brucherer vorhanden sein werden und erkundigt sich, wie viele Schüler denn von Wachsedorn kommen werden. Laut seinen Informationen liegt die optimale Klassengrösse bei rund 20 Schülern. Kleinere Schulklassen belasten die Gemeinde finanziell sonst sehr stark. Den Sommer hindurch zügelt Scheuner mit seiner Familie jeweils auf den Alpbetrieb ins Eriz. Die Gemeinde Eriz sei kürzlich auf ihn zugekommen und ihm angeboten, seine Kinder den Sommer hindurch im Eriz zur Schule zu schicken. Dies findet er seltsam.

Der Vorsitzende bestätigt, dass der Gemeinderat tatsächlich mit einem relativ tiefen Zinssatz für Fremdkapital rechnet. Er glaubt indes nicht daran, dass in den nächsten 5 Jahren die Zinsen für Fremdkapital über 3 % steigen werden. Aufgrund der Schulschliessung in Wachsedorn werden nächstes Jahr 10 Schüler nach Oberlangenegg kommen, die ihre ganze obligatorische Schulzeit bei uns absolvieren werden. Der Gemeindepräsident mutmasst, dass die Gemeinde Eriz aufgrund ihrer düsteren Schülerzahlprognosen auf Scheuner zugekommen ist. Für ihn ist jedoch klar, dass unsere Schüler in Zukunft nicht ins Eriz zur Schule gehen werden. Notfalls können die zwei Lehrerwohnungen im Schulhaus Brucherer in Schulräume umgenutzt werden, so dass Schüler aus umliegenden Gemeinden aufgenommen werden könnten.

Völlmy Giancarlo, Weier, unterstreicht die Wichtigkeit des Projekts. Die Klassengrösse der Oberschule liegt im kritischen Überprüfungsbereich, weshalb nach Lösungen gesucht werden muss.

Scheuner Hans Rudolf, Aettenbühl, ruft den Architekt auf, dringend noch Kosten einzusparen.

Der Architekt rechtfertigt sich, dass der Kostenvoranschlag hauptsächlich auf Angaben von Fachplanern erstellt worden ist und demnach realistisch sein sollte. Er erinnert, dass im Kostenvoranschlag auch ein Heizungsersatz sowie neue Duschen mit Lüftungen enthalten sind.

### **Beschluss**

Die Versammlung stimmt bei offener Abstimmung dem Antrag des Gemeinderates mit grossem Mehr zu und genehmigt somit das Bauprojekt Schulhaus Brucherer sowie den erforderlichen Verpflichtungskredit in der Höhe von 2,4 Mio. Franken.

**4. 011 Gemeindeversammlung****813 Waldstrassen****Kenntnisnahme und Abrechnung von Verpflichtungskrediten**

Der Vorsitzende unterbreitet den anwesenden Stimmberechtigten die nachfolgende Kreditabrechnung zur Kenntnisnahme. Gemäss Artikel 109 Abs. 2 der kantonalen Gemeindeverordnung sind Kreditabrechnungen demjenigen Organ zur Kenntnis zu bringen, welches den Verpflichtungskredit beschlossen hat.

**Erweiterung und Sanierung Waldweg Fröscherenloch (Honegg-Wald in der Gemeinde Röthenbach)**

Kreditbewilligung Gemeindeversammlung 29.05.2007	Fr. 75'000.00
Bruttoausgaben	<u>Fr. 68'024.30</u>
<b>Kreditunterschreitung</b>	<b>Fr. 6'975.70</b>

Grund der Kreditunterschreitung:

Der Waldweg im Honegg-Wald (Gemeinde Röthenbach) wurde saniert und erweitert. Die Bauarbeiten wurden grösstenteils durch eigenes Forstpersonal ausgeführt. Der bei der Kostenschätzung eingerechnete Betrag für „Unvorhergesehenes“ von 10 % musste nicht beansprucht werden.

**Kenntnisnahme**

Die Stimmberechtigten nehmen von der oben aufgeführten Kreditabrechnung zustimmend Kenntnis.

**5. Orientierungen des Gemeindepräsidenten****a) Oberstufenzentrum**

Die Abklärungen für ein Oberstufenzentrum (OSZ) mit den Gemeinden Buchholterberg, Eriz, Fahrni, Oberlangenegg, Unterlangenegg und Wachsdorn ist durch die eingesetzte Arbeitsgruppe nach wie vor im Gange. Im Hinblick auf den neuen Finanz- und Lastenausgleich (FILAG), der ab dem Jahre 2012 rechtskräftig wird, haben die Gemeinden praktisch gar keine andere Wahl. Der Kanton wird dann nämlich nebst dem Sockelbeitrag nur noch einen Pro-Kopf-Beitrag abgelten. So ist das Erreichen von optimalen Klassengrössen unumgänglich.

Die Schulen organisieren sich zurzeit so, dass einzelne Lehrkräfte der Sekundarschule gewisse Lektionen in der Realschule abdecken. Ein Schulzimmerbau steht auf Grund der stark rückläufigen Schülerzahlen nicht mehr zur Diskussion. Ein Werkraum und die Sanitäranlagen müssen trotzdem dringend saniert werden. Weiter fehlt eine Schulküche und bei der Heizung stellt sich die Frage der verbleibenden Lebensdauer. Nun wird eine Entkoppelung vom Bau geprüft, damit ab dem Sommer 2012 bereits ein OSZ geführt werden könnte, bevor die Bauten erstellt werden.

Für die Landverhandlungen konnte mit einem anderen Landbesitzer (Fritz Reusser) eine Abtauschlösung gefunden werden, nachdem das Land bis jetzt nicht vorhanden war. Somit rückt eine Realisierung – vorausgesetzt dass alle beteiligten Gemeinden am Standort Unterlangenegg festhalten – näher. Das Projekt hat aber noch einige Hürden zu nehmen (Gemeindeversammlungsentscheide aller Gemeinden über Landkauf und Kredit für den Neubau).

Das von den Gemeinderäten Buchholterberg und Oberlangenegg ergriffene Referendum im letzten Oktober war aus Sicht des Gemeinderates der richtige Schritt. Anstatt weitere paar zehntausend Franken für die Planung auszugeben, muss erst einmal die Landfrage geklärt werden.

## **b) Weitere Informationen**

Der Vorsitzende orientiert ferner über folgende Geschäfte:

### **Naturpark Thunersee-Hohgant**

Der Gemeinderat bedauert, dass die beiden tourismusgeprägten Gemeinden Habkern und Sigriswil den Beitritt zum geplanten Naturpark abgelehnt haben – akzeptiert aber deren Entscheide. Oberlangenegg ist eine kleine Landgemeinde, die nur am Rande vom Tourismus profitieren kann. Dennoch wurde ein Beitritt zum Naturpark Thunersee-Hohgant vom Gemeinderat wie auch vom Souverän gestützt und im Dezember 2009 – wenn auch nur knapp – gutgeheissen. Der Gemeinderat hat nicht zuletzt aus Solidarität zu den „tourismusstarken Gemeinden“ für ein Ja geworben.

In Anbetracht, dass nun zwei stark exponierte Tourismusgemeinden dem Naturpark nicht beitreten wollen, stellt sich schon die Frage, inwiefern ein Weiterfahren möglich und realistisch ist. Der Gemeinderat befürchtet, dass eine erneute Volksabstimmung über den Parkbeitritt in einem „verkleinerten Perimeter“ einen schweren Stand haben wird und hat deshalb beschlossen, das Projekt nicht mehr weiter zu verfolgen. Ebenfalls ausgestiegen sind die Gemeinden Wachsdorn und Fahrni.

### **Projekt «Zusammenführen Schulkommissionen»**

Die Stimmberechtigten von Oberlangenegg haben im letzten Dezember das Projekt «Zusammenführen Schulkommissionen von Eriz, Oberlangenegg und Wachsdorn» zur Überarbeitung an den Gemeinderat zurück gewiesen. In der Zwischenzeit haben die Stimmberechtigten von Wachsdorn entschieden, ihre Schule zu schliessen und an die Gemeinde Buchholterberg auszulagern. Auf Grund dieser Ausgangslage kann die Zusammenarbeit nicht mehr in der einst geplanten Form weiterverfolgt werden. Hätte Oberlangenegg dem Zusammenarbeitsmodell vorbehaltlos zugestimmt, hätte Wachsdorn aufgrund des Zusammenarbeitsvertrages ihre Schüler nicht – bzw. nicht so schnell – an Buchholterberg auslagern können. Der Gemeinderat Oberlangenegg wird das Projekt in der vorliegenden Form vorläufig nicht mehr weiterverfolgen.

## 6. Verschiedenes

### **Ackerbaustelle**

Fahrni Andreas, Kreuzweg, erkundigt sich wie es weiter geht mit dem Ackerbaustellenleiter. Neu müssen die Landwirte wie auch die Ackerbaustellen die Direktzahlungsformulare über das Internet erfassen.

Der Vorsitzende antwortet, dass momentan ein neuer Ackerbaustellenleiter gesucht wird (Inserat in Gemeindepost). Der langjährige Ackerbaustellenleiter, Scheuner H.R., hat sein Amt demissioniert.

### **Verdankungen**

Der Vorsitzende dankt für das Erscheinen und Mitmachen an der heutigen Versammlung, wünscht allen einen schönen Sommer und schliesst die Versammlung. Die anwesenden Versammlungsbesucher werden im Anschluss an die Versammlung zu einem kleinen Imbiss hier im Schulhaus Kreuzweg eingeladen.

*Eingelangte Einsprachen: keine*

### **EINWOHNERGEMEINDE OBERLANGENEGG**

Der Gemeindepräsident:

Der Gemeindeschreiber:

U. Jaberg

R. Wittwer

Genehmigung an der Sitzung des Gemeinderates vom 20. Juli 2011